

„Die Freude am Schreiben muss man fördern“

Claudia Dzengel lehrt in Kursen und Workshops Kalligrafie, Lettering und kreatives Schreiben. Besonders am Herzen liegen ihr Kurse mit Kindern, denn sie möchte, dass die Handschrift als Kulturgut erhalten bleibt.

Die Designerin und Kalligrafin Claudia Dzengel versucht in ihren Kursen vor allem eines zu vermitteln: die Freude am Schreiben. Deshalb verwenden ihre Kursteilnehmer auch ungewöhnliche Schreibwerkzeuge wie Balsahölzer, Pommegabeln, Schaschlikspieße oder Zahnbürsten. Wichtig ist ihr bei der Arbeit mit Kindern nicht die gestochene schöne Schrift, sondern der positive Zugang zum Schreiben und zur eigenen Handschrift, der in Zeiten von Computer und iPhone immer mehr verloren geht.

Warum ist es wichtig, dass Kinder mit der Hand schreiben?

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass, wenn Kinder das Schreiben erlernen, sehr viele Hirnareale gleichzeitig aktiviert werden und sich neue Synapsen verbinden. Gerade bei Kindern, die die Buchstaben noch ganz langsam schreiben und den Text mitsprechen, entstehen Verbindungen, die sowohl das Lesen als auch das Schreiben fördern. Die Information wird besser im Gehirn verankert und bildet eine Basis für weitere motorische Fähigkeiten.

Sie arbeiten in Ihren Kursen und Workshops sehr viel mit Kindern. Was ist Ihnen dabei wichtig?

Manche Kinder haben Probleme beim Schreiben mit der Hand. Ich bekomme Anfragen von Eltern, die mir erzählen, dass die Lehrer unzufrieden mit der Schrift des Kindes sind. Mir ist wichtig, dass Kinder wieder gerne schreiben und es nicht als Quälerei empfinden. Wenn sie dauernd Kritik einstecken müssen, geht der Spaß am Schreiben verloren. Oft liegt es daran, dass Kinder den Stift beim Schreiben ganz verdreht und verkrampft halten. Das ist natürlich viel anstrengender, wenn man längere Texte schreibt. Die Kinder ermüden viel schneller und die Hand schmerzt leichter.

Wie helfen Sie solchen Kindern, die Probleme beim Schreiben haben?

Ich beginne immer mit Rhythmusübungen. Man schreibt dabei nur Schlingen, Schleifen und Schlaufen und lässt Buchstaben erst einmal weg. Wenn man eher zackig schreibt, sollte man versuchen, das ins Runde zu ziehen. Oder ich ziehe die abstrakten Formen in die Länge oder Breite. Die Rhythmusübungen wirken sich auf den Schreibrhythmus und damit auf die Leserlichkeit der Handschrift aus. Danach geht es um die Grundstriche der Buchstaben, denn das sind die Elemente, aus denen sich alle Buchstaben zusammensetzen lassen. Das ist eine wichtige Übung zum Ausgleichen von Abständen und Zwischenräumen. Unser Grundalphabet, das Antiqua-Alphabet, ist über 2.000 Jahre alt und orientiert sich an den geometrischen Grundformen Quadrat, Kreis und Dreieck. Wenn man bei den Schwungübungen zum Beispiel mit dem Schreiben von Kreisen anfängt, fällt das O später viel leichter.

Warum arbeiten Sie auch mit breiten Werkzeugen wie Pappstreifen oder Holzstücken?

Heute sind viele Kinder motorisch unterentwickelter, als das noch vor

20 Jahren der Fall war. Einfach weil sie sich weniger bewegen. Beim Schreiben mit der Hand bewegt sich ja nicht nur die Hand, sondern es bewegt sich teilweise der ganze Arm. Ich sehe oft, dass Kinder den Arm nicht mehr mitbewegen können und sich beim Schreiben verkrampfen. Deshalb ist es mir in meinen Workshops so wichtig, mit großen, breiten Werkzeugen wie Hölzern oder Pappstreifen auf großen Papieren zu schreiben, damit da Lockerheit hineinkommt.

Sie halten auch Workshops in Schulen?

Lehrer treten immer wieder an mich heran, um in den Klassen Workshops zu veranstalten. Ich gebe Kurse in Volksschulen ebenso wie in Gymnasien oder Neuen Mittelschulen. Ich biete verschiedene Themen an: zum einen das „ausdrucksvolle Schreiben“, das vor allem das rhythmische Schreiben beinhaltet. Es gibt aber auch das Thema „Schreiben wie im Mittelalter“, das wird nicht nur in Bildnerischer Erziehung angeboten, sondern auch in Geschichte oder Deutsch, wo wir uns mit historischen Schriften, z. B. der „humanistischen Kursive“, beschäftigen. Auch die „altägyptischen Schriftzeichen“, also genauer gesagt die hieratische Schrift, biete ich an. Diese Zeichen kann man sehr gut mit unseren Druckbuchstaben kombinieren. Man kann sie mit breiten Werkzeugen schreiben und Ornamente gestalten. Diese Übungen habe ich gerade mit zweiten und dritten Klassen in einem Wiener Gymnasium durchgeführt und war selber ganz fasziniert, was für tolle Arbeiten die Kinder aufs Papier gebracht haben.

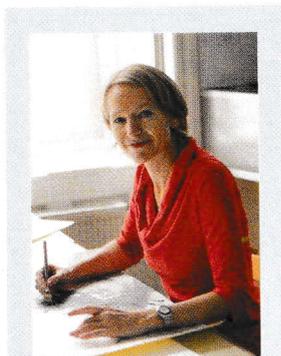
Für Sie ist Schreiben auch ein Kulturgut?

Es ist ein Ausdruck von Persönlichkeit, daher sieht jede Handschrift anders aus. Man kann ein Schriftbild einer Person zuordnen, es ist etwas Persönliches, das es kein zweites Mal gibt. Wenn man mit dem Computer einen Buchstaben schreibt, drücken wir alle auf eine Taste und

haben denselben Buchstaben. Wenn wir das mit dem Stift machen und jeder mit seinem eigenen Schwung schreibt, habe ich jedes Mal einen anderen Buchstaben auf dem Papier. Auch wenn es einfacher ist, am Computer zu schreiben, ist es eine andere Intensität, wenn ich mit der Hand schreibe. Das Schreiben mit der Hand macht ja etwas mit uns. Wenn ich einen Stift in die Hand nehme, heißt das auch, ich nehme mir Zeit, für mich oder die Person, der ich schreibe. Einen Brief oder eine Karte zu schreiben bekommt mittlerweile viel mehr Wert, denn es bedeutet, da hat sich jemand hingesetzt, hat einen Stift genommen und hat sich Gedanken gemacht. Auch das „Von-der-Seele-Schreiben“ funktioniert meiner Meinung nach nur, wenn ich mit der Hand schreibe.

Was möchten Sie bei den Kindern erreichen?

Ich möchte sie motivieren, wieder mehr mit der Hand zu schreiben, die Begeisterung nicht nur für das Schönschreiben, sondern auch für das abstrakte und kreative Schreiben wecken. Eigentlich wäre es das Schönste, wenn die Lehrer das experimentelle Schreiben von der ersten Klasse an vermitteln könnten und die Schüler dadurch mit viel Freude an alles Schriftliche herangehen könnten.

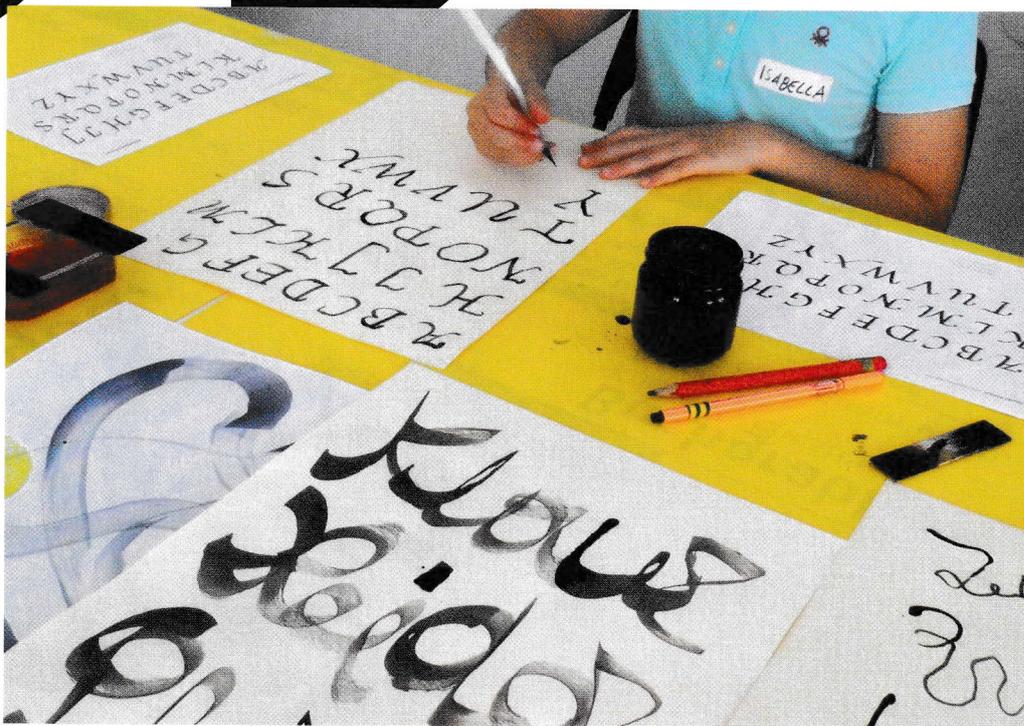


**Schreiben
ist wichtig
für die
Entwicklung
des Gehirns.**

Claudia Dzengel
Kalligrafin



In den Kursen von Claudia Dzengel arbeiten Kinder mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien, um einen positiven Zugang zu ihrer Handschrift zu bekommen. Rohrfedern und Fineliner kommen dabei ebenso zum Einsatz wie Holzstücke. Neben Rhythmusübungen, die der Auflockerung dienen, steht auch das Erlernen verschiedener alter und moderner Schriften auf dem Programm. Wichtig ist dabei nicht das perfekte Schriftbild, sondern die Freude am Schreiben.



INFO
Unterricht und
Kurse:
Claudia
Dzengel
[www.claudia-
dzengel.com](http://www.claudia-dzengel.com)

